"Pfui!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Frau

gewachsen war ... Und dann, Bethli, gelingt es mir einfach nicht mehr so recht, die fällige Schale meines Zorns über das sündige Haupt zu gießen.

Wenn ich nach dem «Bad am Samstagabend» den Schrupper samt Feglumpen vor mich herschiebend, ins Badzimmer eintauche und mir wutschnaubend überlege, was ich mit meiner mißratenen Brut, die ein Reinigungsbad immer mit einem Volksfest verwechselt, beginnen soll, so kommen mir todsicher jene Samstagbadeten in den Sinn, wo wir jeweils auf der schrägen Badwannenseite ins Wasser hinunterrutschten, daß es nicht nur spritzte, sondern das Wasser halbliterweise hinausgöötschte ...

Und so geht es weiter. Der verdächtig tiefe Pegelstand in der Guetzlitrucke, das wollene Chäppli im Briefkasten, das dort en passant in den Kindergarten als Muster ohne Wert eingeworfen wurde und hundert andere Dinge, die tiefgekühlte Erinnerungen wecken, die mir dann taufrisch und als wären sie erst gestern passiert, vors innere Auge treten.

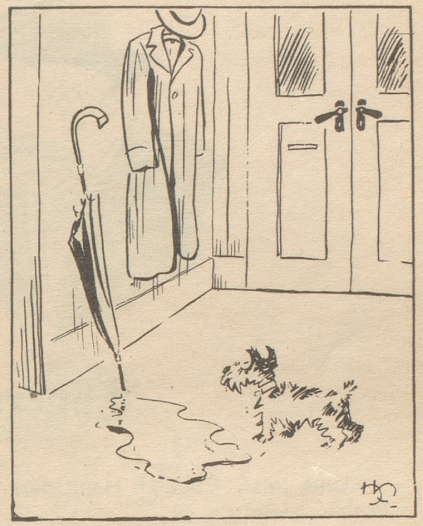
Nicht genug, daß mir mein Komplex immer in alle Pädagogik hineinfunkt, nein, ich habe meiner Autorität als Erzieherin noch selber das Grab geschaufelt. Im gänzlichen Verkennen der Sachlage habe ich meinen Sprößlingen mein gesamtes Vorleben enthüllt, d. h. ich erzählte und muß jetzt immer noch erzählen «öppis, wo du chlii gsi bisch». Daß alle jene Episoden, bei denen ich irgendwie mit dem Gesetz in Konflikt kam, die meist applaudierten und ständig da capo verlangten Zugnummern meines Repertoires sind, liegt auf der Hand, aber zu spät habe ich erkannt, daß ich mit meinen Gangstergeschichten meine Position als leuchtendes Vorbild auf Lebzeiten verchachelt habe. Diese Erkenntnis, im Verein mit meinen Erinnerungen, überfallen mich stets in jenen Momenten, wo ich meine ganze Durchschlagskraft nötig hätte, und nehmen mir allen Wind aus den Segeln meiner moralischen Entrüstung, so daß es bestenfalls zu einem bescheidenen Protestgeknurr langet, das aber niemandem sonderlich imponiert.

Liebes Bethli, verstehst Du jetzt, warum ich seelisch so zerknittert von diesem Tee heimkam und seither das Gefühl nicht los werde, daß es mit unsern Kindern sicher einmal lätz herauskomme in Sachen Erziehung. Was meinst Du dazu, Bethli?

Herzlich grüßt Dich Deine beunruhigte
Leonore.

Es geht mir sehr ähnlich, wie Dir, liebe Leonore. Und ich warte mit Ungeduld auf den Zeitpunkt, wo mir jemand den E-Komplex weganalysiert, und mich dadurch in die Lage versetzt, endlich einmal erzieherisch so richtig durchzugreifen.

In herzlicher Teilnahme Dein Bethli.



„Pfui!" Tyrihans

Von meiner Nichte Gilgia

Meine Nichte Gilgia steht im Fragealter. Mit zwei selbstgepflückten Blümchen kommt sie zur Mutter: «Mami, wär hät das roota Blüamli gmacht?» (Mit den Farben hat sie noch ihre Schwierigkeiten.) «Dr Liab Gott.» «Und das andara do?» «Au dr Liab Gott!» Worauf sie wissen will: «Du, Mami, wo hät de dr Liab Gott sis Gschäft?»

Wie mit den Farben, ist sie auch mit den Kirchenliedern noch nicht ganz im klaren. Letzten Sonntag durfte sie mit Großmutter in die Kirche. Auf meine Frage, ob auch gesungen worden sei, antwortet sie mit Begeisterung: «Jo, miar hend alli ganz luutt ‚Fuchs, du hast die Gans gestohlen' gsunga.» WS

Casimir raucht Capitol

...mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

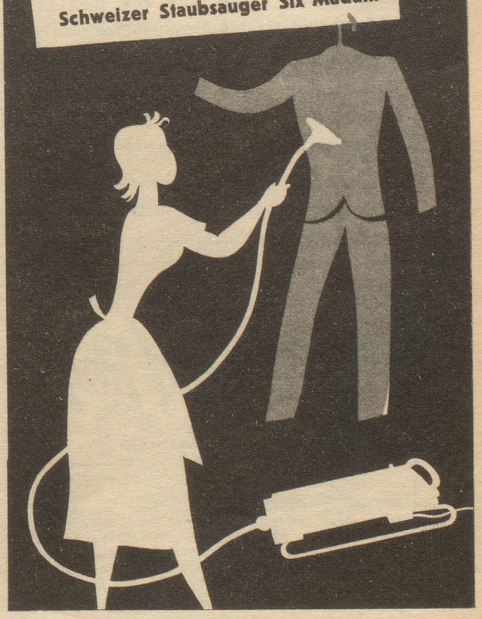
Wirklich Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald
An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telephon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Rössli-Rädli
nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer

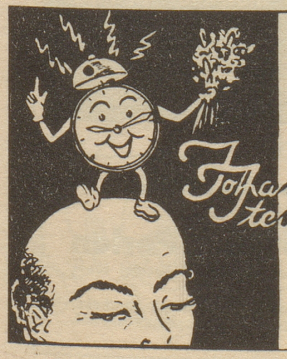
Rössli Romanshorn-Riedern
Bauern-, Grill- und Fisch-Spezialitäten, „Güggeli"

Café-Restaurant
Graf
St. Gallen
jetzt auch mit Alkoholausschank
Spezialitäten: Patisserie, belegte Brötchen, gute Weine

Was habe ich Dir getan, schrie der Anzug,
als man ihn mit einem Klopfer bearbeitete.
Du schlägst mir ja die Nähte im Leib auseinander! Wie wohltuend wirkt dagegen ein Staubsauger und insbesondere der
Schweizer Staubsauger Six Madun.



Die Originale der im Nebelspalter erschienenen Illustrationen sind käuflich



ERWECKEN SIE IHRE KOPFHAUT
MIT DEN TAUSENDFACH BEWÄHRTEN PRODUKTEN:
Johannes Stern
HAARWUCHS- und HAARPFLEGEMITTEL
- Durch Itempflege schuppenfrei
- Durch Itempflege schönes Haar
- Durch Itempflege volles Haar
- Durch Itempflege neues Haar

ERHÄLTLCH IN COIFFEUR- und PARFUMERIESALONS

Frei von Schmerzen dank
Melabon
Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken